

**Evangelische  
Kirchengemeinde  
Selm**



# **Gemeindebote**



**„...er liebt mich!“**

	Impuls	3
	Ökumenischer Ostergruß	4 – 5
	Aus dem Gemeindeleben	6 – 9
	Aus der Arbeit des Presbyteriums	10 – 13
	Aus der Kinder- und Jugendarbeit	14 – 15
	Gottesdienste	16 – 20
	Konfis & Team	21 – 22
	Aus der Kinder- und Jugendarbeit	22 – 23
	Generation 55+	24 – 27
	Tanzkreis	28
	Männerkreis	29
	Gruppen und Kreise in den Gemeindeteilen	30 – 31
	Kontakte – so erreichen Sie uns	32

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. September 25.**

### **Impressum**

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Selm, Teichstraße 31, 59379 Selm  
V.i.S.d.P.: Pfarrerin Katrin Hirschberg-Sonnemann  
Redaktion: Fabian Ambrosi, Iris Graumann, Andrea Preuß,  
Sonja Weiberg, Henry Trippe  
Mail: redaktion-gemeindebote@ev-kirche-selm.de  
Layout: Agentur DaSuer, www.dasuer.de  
Auflage: 800 Exemplare

Äußerungen der Autoren müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.  
Bei Terminangaben ist ein Irrtum vorbehalten.

# ER WAR VERGNÜGT, ERLÖST, BEFREIT

ZUM 100. GEBURTSTAG

DES KABARETTISTEN

HANNS DIETER HÜSCH

*„Ich bin vergnügt / erlöst / befreit / Gott nahm in seine Hände / Meine Zeit / Mein Fühlen Denken / Hören Sagen / Mein Triumphieren / Und Verzagen / Das Elend / Und die Zärtlichkeit“:* So beginnt ein „Psalm“, den der literarische Kabarettist Hanns Dieter Hüsch geschrieben hat. Vor 100 Jahren wurde der „Poet unter den Kabarettisten“, wie Johannes Rau ihn nannte, in Moers geboren. Und dort liegt er auch begraben. In dem „Psalm“, der auch mehrfach vertont worden ist, fragt sich Hüsch:

*„Was macht dass ich so fröhlich bin / In meinem kleinen Reich / Ich sing und tanze her und hin / Vom Kindbett bis zur Leich“.*

Der Sohn evangelischer Eltern wurde geprägt durch das Milieu der „kleinen Leute“ vom Niederrhein. Wegen einer Missbildung seiner Füße musste er bereits im Kindesalter zahlreiche Operationen über sich ergehen lassen. Dies machte ihn zu einem Außenseiter, der dafür aber viel Zeit hatte zum Lesen und Beobachten. Und er wurde nach seinem Abitur 1943 nicht zum Kriegsdienst eingezogen – was ihm das Leben rettete.

Sein Auftritt am 22.2.1948 mit dem Lied „Ich bin ja so unmuskulös“ in der Aula der Universität Mainz, an der er Theaterwissenschaften, Literaturgeschichte und Philosophie studierte, gilt als sein erster „offizieller“ Auftritt. Neben seinen Aktivitäten als Schauspieler und Kabarettist arbeitete er für den Rundfunk. Zudem wurde er als Synchronsprecher einem großen Publikum bekannt.



Nach dem Tod seiner ersten Frau Marianne zog er von Mainz nach Köln. Mit seiner hintersinnigen Wortakrobatik wandte er sich verstärkt christlichen Themen zu. Nicht nur wegen seines Bruchs mit den Linken der 68er-Bewegung, denen seine Texte nicht politisch genug waren, verstand er sich als ein „literarischer Entertainer“ und nicht als ein tagespolitischer Kabarettist. Denn, so seine Überzeugung: „Kleinkunst muss Mut machen, muss trösten, muss auch Lebenshilfe sein.“ Im Jahr 2000 ging er nach über 50 Jahren und mit über 70 Programmen auf der Bühne auf seine Abschiedstournee, die er vielsagend überschrieben hatte mit: „Wir sehen uns wieder“. In einem Interview resümierte er: „Was ich im Leben gemacht habe oder gemacht haben könnte, ist, glaube ich, nichts anderes als der lebenslängliche Versuch, dem Menschen auf ganz unterschiedliche Weise behutsam klarzumachen, dass er sterben muss.“ Getragen von Gottes grenzenloser Güte befreit ihn diese Einsicht von aller Menschenfurcht zu fröhlicher Menschlichkeit.

Am 6.12.2005 verstarb er in Windeck im Westerwald, wo er zuletzt mit seiner zweiten Ehefrau Christiane Rasche-Hüsch gelebt hatte.

REINHARD ELLSEL

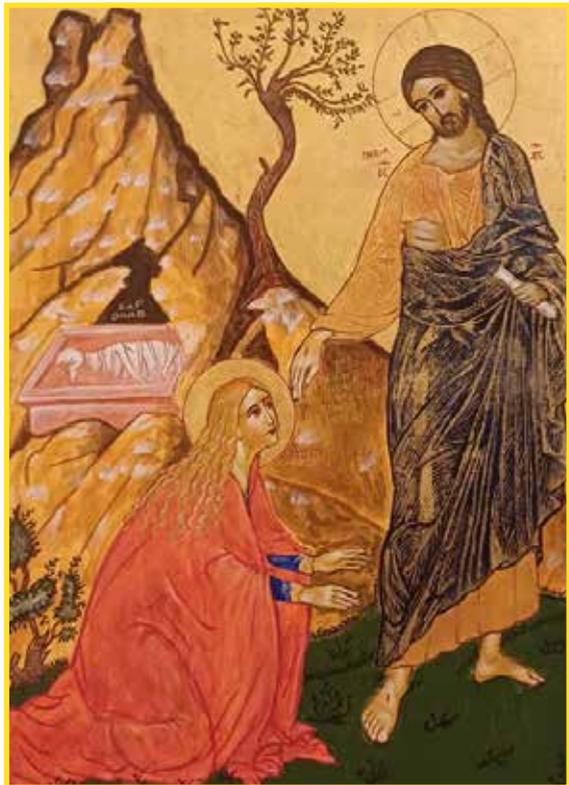
## Luft holen – durchatmen?!

Das Vergangene wahrnehmen und begreifen, das, was für unmöglich gehalten wurde. Vielleicht geht es Ihnen in diesen Tagen und Wochen genauso. Eine neue Regierung wurde in unserem Land gebildet, der Rechtsruck in unserem Land ist spürbar und der Krieg in Europa kommt nicht zum Ende – mehr noch: Der Krieg erfährt eine neue Radikalität. Wie sicher ist unsere Zukunft? Ist unsere Freiheit in Gefahr? Müssen wir unser Land, müssen wir Europa aufrüsten und Kriegsfähig machen? [...] – Da kommen Fragen und Ängste auf, bei manch einem auch Traurigkeit und schmerzhaft Erinnerungen an vergangene Kriege. Für viele schien es unmöglich, ja unvorstellbar, dass es nochmal Krieg in Europa geben könnte. Zeit zum Luft-holen und durchatmen? – Fehlanzeige, zu schnell überschlagen sich die Ereignisse, da bleibt kaum Zeit, um alles zu begreifen.



Auch am Ostermorgen überschlagen sich die Ereignisse: Die Jünger und die Frauen hatten die Ereignisse der letzten Tage noch nicht verdaut – wie denn auch. Erst mussten sie die Worte Jesu verstehen, dass Er nicht mehr lange bei ihnen sein wird. Es folgten Tage des Abschiedsmahles, die Nacht der Gefangenschaft im Garten Gethsemane und der schwere Weg des Kreuzweges, der bis in den Tod führte.

Und jetzt, am Ostermorgen, als es noch dunkel ist und Maria von Magdala am Grab ankam? Der Stein war vom Grab weggewälzt und der Leichnam Jesu nicht mehr da. Maria steht draußen vor dem Grab und weint – weint um Ihn, den sie so geliebt hatte. In ihrer Trauer wendet sie sich vom Grab weg und sieht den Auferstandenen, Jesus, dort stehen –



erkennt ihn aber nicht. Ihre Traurigkeit nimmt sie ganz gefangen, ja lässt sie wie blind sein. So ist es manchmal, wenn wir traurig, ohnmächtig und hilflos sind – es nimmt uns ganz gefangen und lässt uns wie blind sein. Jesus spricht sie an, sie aber hält ihn für den Gärtner. Erst als Jesus sie mit ihrem Namen anspricht: „Maria“ - zärtlich und mit einem vertrauten Klang -, da weiß und erfährt sie, es ist Jesus, er lebt. Sie wendet sich um, Ihm zu und möchte ihn umfassen, mehr noch: begreifen, was sie gerade erfährt. Doch Jesus sagt zu ihr: „Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen.“ Die Worte Jesu mögen für uns vielleicht verstörend klingen. Darf Maria Jesus nicht berühren? Darf sie ihm nicht nahe sein, von dem sie geglaubt hat, dass er tot ist? Ich glaube wir würden die Botschaft Jesu falsch verstehen, wenn wir glauben, dass er sich nicht berühren lassen würde. Seine Aussage „Halte mich nicht fest“ heißt nicht, dass er nicht berührt werden möchte. Wenig später darf Thomas seinen Finger in seine Seite legen, um zu glauben und zu erfahren, dass er lebt. „Halte mich nicht fest“ heißt eher: Klammere dich nicht an mich. Halte nicht fest an dem, was vergangen ist. Wer wirklich liebt, lässt los, gibt Freiraum und krallt sich nicht fest. Es wird deutlich: Es beginnt eine neue, andere Verbundenheit mit dem auferstandenen Jesus. Er ist ihr anders nahe und wird ihr auch zukünftig anders nahe sein.

Das ist Ostern: Eine neue Verbundenheit mit Jesus über den Tod hinaus. Indem Maria loslässt und sich nicht an Jesus festkrallt, erfährt sie seine Nähe, seine Liebe, wird Zeugin der Auferstehung. Maria muss langsam in diese neue Verbundenheit hineinflinden. Im Loslassen des Vergangenen kann eine neue Beziehung zu Jesus erwachsen, die ihr hilft, zurück ins Leben zu finden - wenn auch nur mit zaghaften Schritten.

Ich wünsche uns, dass wir in diesen krisenhaften Zeiten erfahren, vielleicht auch nur erahnen, wie Maria am Ostermorgen, das Ostern geschieht – auch heute, auch bei uns! Der Auferstandene ist uns weiterhin nahe, wenn auch anders. Seine Verbundenheit bleibt und trägt uns – auch durch unbeständige Zeiten!

Das lässt unseren Atem nicht stocken, das lässt aufatmen und durchatmen!

In ökumenischer Verbundenheit wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und allen, die zu Ihnen gehören, im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kath. Kirchengemeinde St. Ludger in Selm ein gesegnetes, bestärkendes und hoffnungsvolles Osterfest!

*Christina Eikens  
Pastoralreferentin St. Ludger in Selm*

## Eine Ära geht zu Ende

Wir können es uns noch nicht wirklich vorstellen, wie es ohne sie gehen soll, aber es ist so:

Astrid Jahn, unsere Gemeindesekretärin, und Pia Troiza, unsere Küsterin in Selm, gehen in Ruhestand; vorausgegangen ist ihnen im vergangenen Sommer schon unsere Borker Küsterin Heidi Heppner, die uns durch ihre verbleibende Minijob-Tätigkeit im Ruhestand einen langsamen Übergang ermöglichte.

Jetzt geht eine lange Ära zu Ende:

Pia Troiza ist seit dem 15. April 2005 im Rahmen einer halben Stelle als Küsterin in unserer Gemeinde, vorrangig im Gemeindeteil Selm, beschäftigt. Heidi Heppner ist seit dem 1. November 2006 als Küsterin, vor allem im Gemeindeteil Bork, auch im Rahmen einer halben Stelle tätig.

Astrid Jahn ist seit dem 1. Juni 2009 unsere Gemeindesekretärin; davor war sie schon als Presbyterin mit der Gemeindeleitung vertraut.

Bei all diesen großen Veränderungen freuen wir uns umso mehr, dass Sonja Weiberg in ihrer Tätigkeit verbleibt. Unsere Jugendreferentin arbeitet in diesem Mai bereits seit 30 Jahren in der Gemeinde.

Allen Vieren ist in ihren jeweiligen Tätigkeiten gemeinsam, dass sie diese mit ganzem Herzen und viel Sachverstand ausfüllen – sie sind in ganz besonderer Weise unserer Gemeinde verbunden und das spürt man ihnen durch ihren Einsatz – oft über das übliche Maß hinaus – ab.

Vier Fragen habe ich ihnen im gemeinsamen Gespräch gestellt:

### 1. Wie war der erste Arbeitstag in unserer Gemeinde?

Heidi Heppner kam mit dem ersten Arbeitstag in den kirchlichen Räumen in Bork „nach Hause“, denn schon ihre Mutter war als Borker Küsterin lange tätig gewesen und die Arbeit und die Menschen waren vertraut.

Auch Astrid Jahn kannte viele Tätigkeiten schon aus ihren jahrelangen ehrenamtlichen Vertretungszeiten im Gemeindebüro in den Urlauben der vorherigen Sekretärin und aus ihrer Erfahrung im Presbyterium.

Pia Troiza erzählt davon, dass der erste Arbeitstag eigentlich gar nicht der erste war, denn sie hatte sich ehrenamtlich schon 2 Monate vorher eingearbeitet, so dass sich das Gewöhnen an das neue Küsterinnen-Gesicht in Selm einstellen konnte.

Sonja Weiberg ist die besondere Schwierigkeit des ersten Tages durch das Verstehen des schnellen Sprechens, des „Selmer Slangs“ der Jugendlichen in der offenen Arbeit in Erinnerung - der durch ihre langjährige Tätigkeit in unseren Räumen schon lange nicht mehr gesprochen wird.

### 2. Was war bisher das schönste Erlebnis in der Gemeindearbeit?

Sonja Weiberg ist ein gemeinsamer Mitarbeiter:innenausflug zu einem Konzert der „Toten Hosen“ als Highlight vor Augen, der von den damaligen Pfarrern angestoßen wurden.

Astrid Jahn erzählt von den guten Jahren der Gemeindearbeit, als noch vier Pfarrer in der Gemeinde tätig waren, und vieles möglich war in guter Absprache miteinander. Auch Pia Troiza



und Heidi Heppner erzählen von diesen mit gutem Gemeindeleben angefüllten Jahren, mit vielen Veranstaltungen von Menschen unterschiedlichster Generationen in den Gemeindezentren. Pia Troiza sind besonders die von ihr ehrenamtlich geleiteten Seniorennachmittage vor Augen, ein voller großer Saal und an Karneval Programmgestaltung und Kostümierung gemeinsam mit Heidi Heppner.

### 3. Was wird vermisst werden?

Das vertrauensvolle Verhältnis in der Mitarbeiterschaft werden sie vermissen – sagen Heidi Heppner, Pia Troiza und Astrid Jahn gemeinsam, zu der auch unsere Reinigungskraft in Selm Katharina Weitzel gehört, die uns wie Sonja Weiberg, hoffentlich noch lange erhalten bleibt. Sonja Weiberg formuliert es so: Man habe immer gemerkt, dass sie als Mitarbeitende gemeinsam auf dem Weg waren, „so dass man sich nicht so einsam fühlte in der Verantwortung für die Gemeindegarbeit“. Zuhause fühlen sich alle in ihrer Arbeit. Alle vier wünschen sich, dass es ein wenig wieder so wird wie in den „guten Zeiten“, als viele Menschen das Gemeindegeschiff freiwillig und gern getragen haben. Sie nehmen wahr, dass sich die Attraktivität von Kirche verändert hat – gesellschaftlich und auch in Selm und Bork.

### 4. Was sind die Wünsche für die Zukunft?

Alle vier erzählen viel von den gemeindlichen Kontakten, die ihnen wichtig waren in der langen Zeit der Arbeit. Sie erzählen von positiven Rückmeldungen und Dankbarkeit, von guten menschlichen Begegnungen. Sie wünschen sich, dass viele unterschiedliche Menschen in unseren gemeindlichen Räumen zuhause sein können.

Dass gute Begegnungen und Erfahrungen andauern in der gemeindlichen Arbeit wünscht sich Sonja Weiberg, und dass sich die Gemeinde zukunftsfähig aufstellt; dass unsere Gemeinde ein friedlicher Ort für Kinder und Jugendliche ist, wo sie ein Zuhause und Anerkennung finden.

Mit Beginn des Ruhestandes mehr Zeit und Ruhe für die Familie und für sich selbst wünschen sich Pia Troiza und Astrid Jahn. Es gibt den Wunsch, dass der Termindruck und der Druck der Verantwortung abfallen mit der neuen Zeit ohne die Verpflichtungen des Berufes. An dieser Stelle geht ausdrücklich Dank an Franz Heppner, Peter Troiza und Torsten Jahn, die oft ehrenamtlich mit im Dienst der Gemeinde waren.

Heidi Heppner hat im Rahmen ihrer geringfügigen Beschäftigung in der Gemeinde im Ruhestand eine gute Form gefunden, sich weiterhin einzubringen bei höherem Freiraum. Wir sind dankbar dafür.

Dankbar sind wir Astrid Jahn, Heidi Heppner, Pia Troiza und Sonja Weiberg für alle eingebrachte Liebe, Energie und Umsicht in den vielen Jahren und wünschen ihnen auf ihren Wegen, die kommen – privat und gemeindlich - Gottes Segen!

*Pfarrerin Katrin Hirschberg-Sonnemann*

**Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst zur Verabschiedung von Astrid Jahn und Pia Troiza**

**am: 27. April 2025 um 11.00 Uhr in der Ev. Kirche am Markt , Selm**

(mit anschließendem Zusammensein)

**Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst zur Verabschiedung von Heidi Heppner**

**am: 25. Mai 2025 um 11.00 Uhr in der St. Trinitatis Kirche, Bork**

(mit anschließendem Zusammensein)

### Zum Jahresauftakt – ein Fest für ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

„Jesus beruft nicht die Begabten – er begabt die Berufenen“, war das Motto des Gottesdienstes, der Mut machen sollte, sich so, wie man ist, in die Gemeindegemeinschaft einzubringen.

Bei einem Abendessen stärkten sich dann alle für eine Problemlösung der speziellen Art. Denn manchmal muss man ernste Probleme mit Humor angehen – dann liegen Lösungen plötzlich ganz nah.

In einer Podiumsdiskussion, in der einige TeilnehmerInnen gar nicht wussten, wie ihnen geschah, wurde über eine bauliche Lösung für das renovierungsbedürftige Gemeindezentrum gesucht.

Motto hier: „Wir haben einen Dachschaden – das Wasser steht uns bis zum Hals!“

„Frau Prof. Dr. für Hydrologie und Aquaplaning“ Marianne Arnold überzeugte mit ihrem Plädoyer für den Bau eines Schwimmbades.

Wasser von oben gäbe es genug und man könne Taufen und Seebestattungen genauso bedienen, wie auch die Tierliebe zu den Selmer Enten und die Unterstützung der Gesundheit der Gemeindeglieder.



Gefeiert – gesungen - gut gegessen – viel gelacht – ein schöner Jahresbeginn.



## Kita-Anbau

Die Veränderungen an der KiTa St. Trinitatis in Bork sind kaum zu übersehen: Auf der Fläche zwischen Kindergarten und Kirche sind bereits im letzten Jahr mehrere Container aufgestellt worden. Dort sind bis zu 50 Kinder in zwei weiteren Kindergartengruppen untergebracht.

Aber auch an der KiTa Siloah in Selm wird es Veränderungen geben. Noch sind diese nicht sichtbar, aber auf dem Papier und in vielen Köpfen schon sehr konkret.

Das ehemalige Pfarrhaus neben dem Kindergartengebäude ist nun schon seit anderthalb Jahre abgerissen. Das unmittelbar links angrenzende, ehemalige Küsterhaus wird ebenfalls bald abgerissen werden. Auf dem dann zur Verfügung stehenden Grundstück werden zwei Gruppenräume mit notwendigen Nebenräumen an den Kindergarten angebaut werden, sodass die KiTa Siloah zukünftig zu einer fünfgruppigen KiTa wird.

Geplant ist, dass zum Kindergartenjahr 2026/27 die Kinder und MitarbeiterInnen aus den zwei zusätzlichen Gruppen in Bork in die KiTa Siloah wechseln und die Container in Bork zurückgebaut werden.

Für die Kinder in der Kindertageseinrichtung Siloah dürfte mit Bauarbeitern, Baggern und LKWs bald eine spannende Zeit starten.

Wir freuen uns, wenn es endlich losgeht und wir bald unsere Grundstücke sinnvoll, laut und fröhlich nutzen können!



Von links:

Christoph Müller - Leitung des Referats Tageseinrichtungen für Kinder des Kirchenkreises,  
Michael Kaminski - Baukirchmeister der Kirchengemeinde,  
Frank Schiffers – Architekt/Architekturbüro Anding&Schiffers,  
Christine Deditius - Leitung der Tageseinrichtung für Kinder Siloah, Dirk Kalies - Abteilung 3 des Kreiskirchenamtes

## Aus der Arbeit des Presbyteriums

Das Presbyterium leitet die Gemeinde und wird alle 4 Jahre von den Gemeindemitgliedern neu gewählt. Das jetzige Presbyterium besteht aus einer Pfarrerin, 9 ehrenamtlichen Mitgliedern sowie einer Diakonin und 2 Pfarrern im Ruhestand bzw. im Vertretungsdienst, die nicht stimmberechtigt sind.

Die Arbeit des Presbyteriums drehte sich im vergangenen Jahr um die Gebäude der Gemeinde. So wurde ein umfangreicher Anbau an die Kindertagesstätte Siloah sowie die Sanierung des Gemeindezentrumsdaches in Selm beschlossen.

Außerdem ist das Presbyterium verantwortlich für die Planung und zeitliche Festsetzung der Gottesdienste und Koordinierung zwischen Selm und Bork und die Planung des Gemeindelebens.

Aktuell ist das Presbyterium zudem damit befasst, die Stelle der Küsterin und Sekretärin neu zu besetzen, die durch Ruhestand frei werden.

Dazu kommt, dass in Zeiten leerer Kassen intensiv darüber nachgedacht wird, dass Arbeitsbereiche auch gemeindeübergreifend wahrgenommen werden können. Wir sind darauf angewiesen, mit den Nachbargemeinden enger zusammenzuarbeiten, das sind in unserem Fall die drei Gemeinden im Stadtgebiet Lünen (Lünen, Brambauer, Horstmar-Preußen). Die Tatsache, dass z.B. freiwerdende Pfarrstellen nicht mehr automatisch in gleicher Stärke wiederbesetzt werden können, wird die Gemeindearbeit in der nächsten Zeit vor ganz neue Herausforderungen stellen.



## Personalplanungsraum – Regionalrat

Zwei Begriffe, die der Eine, die Andere vielleicht schon einmal im Gespräch aufgeschnappt hat, aber nichts damit anzufangen weiß.

Im Folgenden sollen beide Begriffe einmal ein bisschen erläutert werden:

Uns allen ist bekannt, dass die Gemeindegliederzahlen seit geraumer Zeit sinken, gleiches gilt für die Anzahl zur Verfügung stehender Pfarrpersonen. Die Kirchensteuereinnahmen schrumpfen, gleichzeitig werden die Ansprüche und Aufgaben, die an Gemeinden gestellt werden, nicht weniger, hinzukommen (finanzielle) Belastungen, insbesondere im Rahmen (energetischer) Sanierungen von Gebäuden.

Viele Gemeinden können diese Belastungen jetzt bzw. in der Zukunft nicht mehr alleine tragen!

Und nun kommen die Personalplanungsräume (PPR) ins Spiel. Der Kirchenkreis Dortmund-Lünen-Selm hat im Jahr 2023 sechs PPR ins Leben gerufen, in denen je vier bis fünf benachbarte Gemeinden einen solchen PPR bilden (s. Karte).

Wir als Kirchengemeinde Selm bilden zusammen mit den Gemeinden Lünen, Brambauer und Horstmar-Preußen (Lünen-Süd) den PPR Nord.

Der PPR soll die Zusammenarbeit der Gemeinden erleichtern und stärken, z.B. Vertretungsaufgaben im Bereich der verschiedenen (Interprofessionellen) Teams (PfarrerInnen/DiakonInnen/GemeindemanagerInnen), der Kirchenmusik oder der Konfirarbeit, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Interprofessionellen Teams treffen sich hierfür bereits in regelmäßigen Abständen.

Allerdings sollte auch ein Austausch der Presbyterien und übrigen Gemeindegliedern eines PPR erfolgen, sodass Regionalräte (RR) gegründet wurden. Jede Gemeinde eines PPR entsendet drei Mitglieder plus einen Vertreter in den RR, sodass auch hier ein Kennenlernen der jeweils anderen Gemeinde stattfinden und eine engere Zusammenarbeit erfolgen kann.

Für unsere Gemeinde sind im Regionalrat Katrin Hirschberg-Sonnemann, Heike Hoppe und Barbara Niedrich vertreten. Olaf Hermann fungiert als Vertreter.

Im letzten Jahr haben wir uns bereits monatlich, begleitet durch zwei Gemeindeberater, in den verschiedenen Gemeindehäusern des PPR getroffen und so nicht nur die große Fläche, die der PPR Nord umfasst, kennengelernt.

Wir haben erfahren, dass auch anderswo nicht alles Gold ist, was glänzt, von Problemen und Sorgen erfahren, aber auch Ideen ausgetauscht, die uns vielleicht weiterbringen können. Insbesondere in den Bereichen Kirchenmusik, Öffentlichkeitsarbeit und Gemeindebüros haben wir versucht, näher zusammenzuarbeiten.

Das Informationsheft zu den Weihnachtsgottesdiensten im letzten Jahr ist ein erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit und aus unserem gemeinsamen Budget, das jedem PPR zur Verfügung steht, finanziert worden.

Die Zusammenarbeit wird auch in diesem Jahr fortgesetzt und endlich werden sich dann auch die Presbyterien aller Gemeinden des PPR Nord zu einem großen Kennenlernen treffen.

Wenn Sie nun Ideen haben, die wir dringend im RR besprechen sollten, so scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen!

## Ein Jahr Presbyter - JBEG

Ein Jahr ist es nunmehr her, dass sich ein neues Presbyterium in unserer Gemeinde konstituiert hat. Vieles ist geblieben, einiges hat sich verändert. Eine der größten grundsätzlichen Veränderungen in unserem Presbyterium ist verbunden mit dem Beschluss der Landeskirche zum Jugendbeteiligungs-Erprobungsgesetz (JBEG). Dieses Gesetz ermöglicht es, Kirchengemeinden unabhängig der regulär gewählten Presbyterinnen und Presbyter, bis zu zwei weitere Menschen in das Amt eines Presbyters zu berufen. Das Entscheidende: Sie dürfen maximal 27 Jahre alt sein.

Für die Kirchengemeinde Selm bin ich jener Presbyter, der über das JBEG berufen worden ist. Nach einem Jahr im Leitungsgremium möchte ich Bilanz ziehen. Warum ist es wichtig, dass junge Menschen sich für unsere Gemeinde engagieren und wie können wir es schaffen, mehr junge Erwachsene partizipieren zu lassen?

Meine erste Beobachtung nach einem Jahr im Presbyterium ist klar: Kirche als Institution ist in die Jahre gekommen. Prozesse sind mitunter langsam und schwierig zu fassen. So sehr wir uns als Gemeinde bemühen, stellt jeder Aktive – unabhängig des Amtes – fest, dass die Kirchengemeinden steigen und das Bild in der Gesellschaft sich verschlechtert.

Meine zweite Beobachtung nach einem Jahr Presbyterium ist aber ebenso deutlich: Wir sehen die Probleme und bemühen uns dagegen anzugehen. Die Austritte lassen uns nicht kalt, sondern motivieren einmal mehr zu neuen Wegen.

Diese neuen Wege setzen voraus, dass wir es schaffen, junge Menschen in der Gemeindearbeit zu binden. Neue Perspektiven sind damit Grundvoraussetzung, um die Zukunft der Kirche zu sichern. Insbesondere in einem Leitungsgremium wie dem Presbyterium brauchen wir andere Sichtweisen.

Auch ich habe mir vor 12 Monaten vorgenommen von Beginn an alles zu hinterfragen und trotzdem auch erst einmal zu schauen, wie die „alten Hasen“ die Dinge angehen. Dankbar bin ich für die anhaltende Unterstützung dieser „alten Hasen“, der PfarrerInnen und Mitarbeitenden unserer Gemeinde, denen (bisher) keine meiner Fragen zu doof gewesen ist. Ich habe viel lernen dürfen und möchte das weiterhin tun.

Am liebsten wäre es mir aber, wenn noch mehr junge Menschen sich in unserer Gemeinde engagieren würden. Wir müssen an dieser Stelle eine Priorität setzen, wenn wir den Anspruch haben zukunftsfähig zu werden. Ohne junge Menschen in Leitungsgremien, in der Arbeit mit Konfis und in allen anderen Bereichen geht es nicht. Auch ich war skeptisch und bin es heute oft noch immer, bereuen tu ich es aber nicht, dass ich Verantwortung übernommen habe. Ganz im Gegenteil bin ich dankbar und hoffe meinen Beitrag leisten zu können, unsere Gemeinde für Morgen „fit“ zu machen. Grundsätzlich sollten wir jedoch schauen, was zu tun ist, um attraktiver im Bereich Jugend zu werden und Jugendliche langsam an Verantwortung

heranzuführen. Beispielhaft sind hier unsere Jugendfreizeiten zu nennen, die dank der guten Arbeit von Jugendmitarbeiterin Sonja Weiberg und ihrem Team ein Erfolgsgarant bleiben. Solche und ähnliche Angebote sollten wir anhaltend unterstützen und weiterentwickeln. Das JBEG ist ein wichtiger, bedeutender Schritt in die richtige Richtung. Dass es ein Gesetz zur Beteiligung Jugendlicher in Presbyterien braucht, zeigt jedoch im Grundsatz die Problematiken auf, dass diese Gremien mit vielen Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter besetzt sind. Das ist nicht schlimm, verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Dankbar sollten wir für jeden sein, der sich engagiert. Ganz unabhängig des Alters. Eine ausgeglichene Besetzung von Leitungsgremien würde aber wahrscheinlich helfen im Grundsatz mehr junge Menschen in allen Bereichen zu erreichen bzw. teilhaben zu lassen.

In Selm sind wir an diesem Punkt auf einem guten Weg. Drei Presbyter sind unter 30 und eine starke Stimme der jungen Erwachsenen. Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft der Gemeinde, die sich vieler Herausforderungen konfrontiert sieht. Zusammen werden wir diese Herausforderungen meistern. Im besten Fall mit vielen Jugendlichen, die wir durch neue Schwerpunkte an unsere Gemeinde binden.

Alexander Nimtz

## HALLO, LIEBER GOTT,

ich bin *dankbar* dafür, dass du mich *mit Glauben beschenkt* hast. Aus dem Glauben an deine Begleitung heraus kann ich mein Leben in der Gewissheit leben, *du bist und bleibst mir nahe*, du hältst *deine schützende Hand* über mich und *fängst mich auf*, wenn ich abzustürzen drohe. Danke, dass du deinen Geist so *großzügig*, ohne Ansehen der Person, regnen lässt und der eine oder andere *Tropfen* auch *mein Leben* erreicht.



CARMEN JÄGER

## „Jugend ist die Zukunft der Kirche!“

Ende Februar war der Jugendausschuss unserer Kirchengemeinde für drei Tage in der Benediktinerabtei Gerleve in Billerbeck, um die Jugendarbeit in unserer Gemeinde und im Kirchenkreis zu beraten. Die 12 Mitglieder im Alter von 15-64 Jahren unterstützen als Sachausschuss für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen das Presbyterium. Es wurde viel diskutiert und gearbeitet und über folgende Aspekte waren sich am Ende alle Beteiligten einig: „Jugend ist die Zukunft der Kirche!“

Junge Menschen bringen neue Ideen und Perspektiven in die Kirche ein. Sie können frischen Wind in die Traditionen und Praktiken bringen und helfen, diese an die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft anzupassen. Darüber hinaus sind Jugendliche häufig voller Energie und Begeisterung. Ihr Engagement trägt dazu bei, die Kirche lebendig zu halten und neue Initiativen zu starten, die auch andere ansprechen. In der Gemeindegarbeit kann die Einbindung von Jugendlichen den Zusammenhalt verschiedener Generationen fördern. In dieser Gemeinschaft tragen sie in der Regel dazu bei, eine einladende Atmosphäre zu schaffen, in der sich Menschen aller Altersgruppen wohlfühlen können. Werden Jugendliche in die Kirche integriert, können sie hier ihre eigenen Erfahrungen und Überzeugungen entwickeln und diese weitertragen. Sie sind die nächste Generation - auch in der Kirche. Aktuelle Jugendstudien belegen, dass junge Menschen sehr oft in sozialen und gesellschaftlichen Themen engagiert sind. Somit können sie die Kirche dazu anregen, sich aktiv für Gerechtigkeit, Frieden und Nächstenliebe einzusetzen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Kirchengesetze wie z. B. das Jugendbeteiligungs-Erprobungsgesetz (JBEG) und das Kinder- und Jugendvertretungsgesetz (KJVG) sind die jüngsten Beispiele. Reformen und Innovationen in der Kirche werden schnell mit Hilfe von sozialen Medien kommuniziert und umsetzbar gemacht. Meist sind es die technisch versierten Jugendlichen, die mit Medien und digitale Plattformen eine Kommunikation schaffen, die eine breite Zielgruppe mit der Botschaft unserer Kirche erreicht. Damit kann sie eine Bindung zum Glauben fördern und erhalten. Zukünftig ist es also wichtig, dass unsere Kirche mehr als bisher in Jugend investiert und sich somit ihre eigene Zukunft sichert. Die Förderung von jungen Menschen in der Gemeinde ist entscheidend, um eine lebendige und dynamische Kirche für kommende Generationen zu gewährleisten.

Fazit: Jugend ist nicht nur die Zukunft der evangelischen Kirche, sondern auch eine wertvolle Ressource, die das Potenzial hat, die Kirche in eine positive Richtung zu führen. Es ist wichtig, ihre Stimmen zu hören, zu fördern und sie aktiv in die Gemeindegarbeit einzubeziehen!



Vertrauen weitertragen

## Gipfeltreffen 2025 - Mitreden, mitbestimmen, mitgestalten!

Auch in diesem Jahr im März trafen sich rund 70 Jugendliche und Interessierte aus dem Kirchenkreis Dortmund/Lünen/ Selm zum 2.Gipfeltreffen in Dortmund. Aus 28 Kirchengemeinden wurden delegierte Jugendlichen unter 27 Jahren ins Rennen geschickt um sich für eine der Beteiligungen/Vertretungen nach dem JBEG ins unserem Kirchenkreis zu bewerben.

Gewählt wurden 3 Delegierte für den Sitz im Kreissynodalen Jugendausschuss, 6 stellvertretende Mitglieder für die Kreissynode und 1 stellvertretendes Mitglied für den Kreissynodalvorstand.

Darüber hinaus wurde intensiv thematisch in Workshops zu folgenden Themen gearbeitet:

- 1 Jahr JBEG
- Umsetzung des Rahmengesetzes zur Jugendverbandarbeit
- Demokratie
- Wahlen und die Rolle der Ev. Jugend
- Freizeiten- nachhaltig, ansprechend und bezahlbar
- Zukunftsprozess: "Jugendarbeit im Kirchenkreis Dortmund"
- Umsetzung des KJHG in den Gemeinden.

Es wurde erneut deutlich, wie sehr unsere Jugend motiviert ist, sich aktiv an den wichtigen und zukunftsorientierten Schritten für eine größere Jugendbeteiligung in unserer Kirche zu engagieren.



# Gottesdienste

## Gottesdienste an anderen Orten:

Mittwoch, <b>17. April 2025</b> <b>15. Mai 2025</b> <b>12. Juni 2025</b> <b>17. Juli 2025</b> <b>21. August 2025</b>	10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst im Altenwohnhaus St. Josef <i>Diakonin Grohnert</i>  15.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Seniorenresidenz (Ludgeristr. 123) <i>Diakonin Grohnert</i>
Samstag, <b>31. Mai 2025</b> <b>26. Juli 2025</b> <b>27. September 2025</b> <b>29. November 2025</b>	11.30 Uhr Gottesdienst „Pustebume“ auf dem Friedhof in Selm

## Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern 2025

Wir beginnen die „Heiligen Tage“- wie es in der alten Kirche hieß- mit drei Gottesdienstfeiern am **Gründonnerstag**: Denn die Kita Siloah und die Kita Trinitatis feiern Ostern schon ein wenig vor in ihren Kindergarten-Gottesdiensten.

Um 18.00 Uhr ist die Gemeinde herzlich in den Gemeinderaum der St. Trinitatis Kirche Bork eingeladen zur Feier des Tischabendmahls.

Der stille **Karfreitag**: Er wird noch musikalisch von der Orgel begleitet um 11.00 Uhr in der Ev. Kirche am Markt in Selm mit Abendmahl gefeiert.

Um 15.00 Uhr begehen wir die Andacht zur Sterbestunde ganz still ohne Musik und Glocken in der St. Trinitatis Kirche in Bork.

Vom Dunkel ins Licht, aus der Stille in die Osterfreude feiern wir den Osterfrühgottesdienst am **Ostersonntag** um 6.00 Uhr in der St. Trinitatis Kirche in Bork. Alle sind zu diesem besonderen Gottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Osterfrühstück eingeladen und / oder zum Festgottesdienst für alle Generationen um 11.00 Uhr in die Ev. Kirche am Markt in Selm- dem Gottesdienst schließt sich zusätzlich zum Kirchcafe ein gemeinsames Eiersuchen im Gemeindezentrum am Markt an. Beide Gottesdienste am Ostersonntag werden mit Abendmahl gefeiert, alle sind willkommen!

**Ostermontag** feiern wir einen freudigen Ostergottesdienst um 11.00 Uhr in der Ev. Kirche am Markt.



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Vertrauen weitertragen

# Gottesdienste

	St. Trinitatis Kirche Bork	Ev. Kirche am Markt Selm
Judika <b>6. April 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>  12.15 Uhr Taufgottesdienst für Konfirmand:innen <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>
<b>12. April 2025</b>	Abendsegen entfällt wegen Schulferien	
Palmarum <b>13. April 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst <i>Diakonin Grohnert</i>	11.00 Uhr Gottesdienst <i>Diakonin Grohnert</i>
Gründonnerstag <b>17. April 2025</b>	18.00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	
Karfreitag <b>18. April 2025</b>	15.00 Uhr Stille Andacht zur Sterbestunde <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>
Ostersonntag <b>19. April 2025</b>	6.00 Uhr Osterfrühgottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>
Ostermontag <b>20. April 2025</b>		11.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Bergmann</i>
Quasimodogeniti <b>27. April 2025</b>		11.00 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung von Küsterin Pia Troiza und Gemeindesekre- tärin Astrid Jahn
Misericordias Domini <b>4. Mai 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>
<b>10. Mai 2025</b>	15.00 Uhr Taufgottesdienst Pfarrer Bergmann  18.00 Uhr Abendsegen Pfarrer Bergmann	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>

# Gottesdienste

	<b>St. Trinitatis Kirche Bork</b>	<b>Ev. Kirche am Markt Selm</b>
Jubiläum <b>11. Mai 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst <i>Diakonin Grohnert</i>	11.00 Uhr Gottesdienst <i>Diakonin Grohnert</i>
Kantate <b>18. Mai 2025</b>		11.00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmand:innen <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>
Rogate <b>25. Mai 2025</b>	11.00 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung von Küs- terin Heidi Heppner	
Himmelfahrt <b>29. Mai 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	
Exaudi <b>1. Juni 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Diakonin Grohnert</i>	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Diakonin Grohnert</i>
<b>7. Juni 2025</b>		15.00 Uhr Taufgottesdienst <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>
Pfingstsonntag <b>8. Juni 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	
Pfingstmontag <b>9. Juni 2025</b>		11.00 Uhr Ökumenischer Got- tesdienst in der Ludgerikirche! <i>Pfarrer Bergmann/N.N.</i>
<b>14. Juni 2025</b>		14.30 Uhr Konfirmation Selm <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>  16.00 Uhr Konfirmation Selm <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>  <b>Abendsegen entfällt!</b>
Trinitatis <b>15. Juni 2025</b>	12.00 Uhr Konfirmation Selm <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	
1. Sonntag n. Trinitatis <b>22. Juni 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>

# Gottesdienste

	St. Trinitatis Kirche Bork	Ev. Kirche am Markt Selm
2. Sonntag n. Trinitatis <b>29. Juni 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	11.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>
3. Sonntag n. Trinitatis <b>6. Juli 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Diakonin Grohnert</i>	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Diakonin Grohnert</i>
<b>12. Juli 2025</b>	15.00 Uhr Taufgottesdienst <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>  <b>Abendsegen entfällt wegen Schulferien</b>	
4. Sonntag n. Trinitatis <b>13. Juli 2025</b>	10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	
5. Sonntag n. Trinitatis <b>20. Juli 2025</b>		10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>
6. Sonntag n. Trinitatis <b>27. Juli 2025</b>	10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>	
7. Sonntag n. Trinitatis <b>3. August 2025</b>		10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>
<b>9. August 2025</b>	<b>Abendsegen entfällt wegen Schulferien</b>	
8. Sonntag n. Trinitatis <b>10. August 2025</b>	10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfr./in Witt/Becker-Witt</i>	
9. Sonntag n. Trinitatis <b>17. August 2025</b>		10.00 Uhr Gottesdienst <i>Diakonin Grohnert</i>
10. Sonntag n. Trinitatis <b>24. August 2025</b>	10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfr.in Hirschberg-Sonnemann</i>	
11. Sonntag n. Trinitatis <b>31. August 2025</b>	9.30 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Bergmann</i>	11.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Bergmann</i>

# Konfirmationen

## Wir freuen uns auf die Konfirmationen unserer Konfirmand:innen

am Samstag, 14. Juni um 14.30 Uhr und um 16.00 Uhr in der Ev. Kirche am Markt in Selm  
und

am Samstag, 15. Juni um 12.00 Uhr in der Ev. St. Trinitatis Kirche in Bork

Konfirmation = von confirmare, lat. sich festmachen. Bestätigung der Taufe und eigenständiges „Ja“ zum Glauben.

„Es geht doch darum,  
worauf man sich verlassen kann,  
wenn einem womöglich der Boden  
unter den Füßen wegkracht.  
Da fragt man sich doch:  
Was trägt mich denn durch?“  
Gott.



## Entdecke deinen Glauben – Konfi-Zeit 2025/26

Bist du 12 oder 13 Jahre alt und bereit für eine spannende Reise in die Welt des Glaubens? Dann sei dabei in unserer Konfi-Zeit!

Ein Jahr voller Entdeckungen in der Bibel und in unserer Gemeinde, gemeinsam mit deiner Konfi-Gruppe und unserem Konfi-Team. Und am Ende ein tolles Fest – deine Konfirmation! Gemeinsam stellen wir die wichtigsten Fragen zum christlichen Leben. Du triffst neue und alte Freunde und wir unternehmen viel zusammen. Konfi-Zeit ist nicht wie in der Schule; es gibt keine Noten und nur sehr selten Hausaufgaben. Du findest heraus, was dir wichtig ist für deinen christlichen Glauben.

<b>Wann?</b>	Die Konfi-Zeit beginnt Juni 2025 und findet zweimal im Monat am Freitag-nachmittag statt
<b>Wo?</b>	Im Gemeindezentrum in Selm oder Bork
<b>Wie lange?</b>	Ein Jahr lang bis zu deiner Konfirmation im Juni 2026

Melde dich jetzt an entweder im Gemeindebüro, bei Pfarrerin Katrin Hirschberg-Sonnenmann oder Jugendreferentin Sonja Weiberg oder komm zu unserem Anmeldetag am

**Montag, 12. Mai 2025**

17.00 Uhr im Gemeindezentrum Selm, Teichstr. 31

und

19.00 Uhr im Gemeinderaum der St. Trinitatis Kirche Bork, Waltroper Str. 25

Wir freuen uns auf dich!

.... und wenn du noch nicht getauft bist? Du kannst trotzdem gern zu unserer Konfi-Zeit kommen. Die Taufe wird dann während der Konfi-Zeit nachgeholt.

## Bergfest KU

Da die Hälfte der Konfi-Zeit längst um war, und damit Erfahrenes und Gelerntes noch vertieft und in den Spaß des Lebens eingebaut werden konnte, trafen sich die Konfis Anfang Februar mit dem Konfi-Team um Sonja Weiberg und Pfarrerin Hirschberg-Sonnemann. Am Sonntag nach dem Gottesdienst in Selm wurde bei einem KU-Jeopardy und leckerem Essen (super zubereitet von Konfi-Eltern) eine großartige gemeinsame Zeit verbracht.



## Meine Erfahrungen als junger Konfi-Teamer

Bist du auf der Suche nach einer neuen Erfahrung für dein Leben und verbringst deine Zeit gerne nicht nur mit, sondern auch für Jugendliche? Dann ist es ja vielleicht etwas für DICH, auch Konfi Teamer\*in zu werden!

Hallo, ich bin Henry, und ich bin nun seit fast 2 Jahren in der ev. Kirchengemeinde in Selm als Konfi-Teamer aktiv. Wenn die oben genannten Aspekte auch auf dich zutreffen, dann bist du bei uns am richtigen Platz. Ich möchte dir heute zeigen, warum wir genau dich hier brauchen, und warum du hier immer willkommen bist. Dabei werde ich von meinen eigenen Erfahrungen berichten.



Um bei uns in der Gemeinde aktiv zu werden, brauchst du lediglich genug Motivation, um mitzumachen. Als Konfi-Teamer\*in solltest du außerdem einen guten Draht zu den Jugendlichen haben. Aber selbst wenn das (bisher) nicht der Fall sein sollte, muss dies kein Nachteil sein. Als ich angefangen habe im KU-Team mitzumachen, war ich mir in vielen Gelegenheiten oft unsicher, wie ich genau an bestimmte Dinge herangehen soll, nicht zuletzt wegen des geringen Altersunterschiedes zu den Konfis, den junge Teamer\*innen ja am Anfang mitbringen. Ich fühlte mich zu Beginn, als würde ich "ins kühle Nass geworfen" und hatte Probleme, mit den bereits etablierten Teamern mitzuhalten. Das sollte aber niemanden abschrecken, bei uns mal reinzuschauen und sich selbst ein Bild zu machen. Mittlerweile habe ich an verschiedenen Schulungen teilgenommen (deren Zertifikate sich auch in der Jobsuche sehen lassen können), wodurch der Umgang mit Konfis und die Arbeit im Konfi-Team und im KU deutlich vereinfacht wurde. Der eigentliche Grund aber, weshalb ich im Konfi-Team bin, war jedoch das Team selbst. Schon bei meinem eigenen Konfi-Jahrgang war mir klar, dass es das Team ist, warum ich ein Teil genau dieser „Truppe“ in unserer Gemeinde sein möchte. Auch wenn ich mir nicht immer sicher bin, ob ich alles richtig mache, fühle ich mich im Konfi-Team, geleitet von Jugendreferentin Sonja Weiberg und Pfarrerin Katrin Hirschberg-Sonnemann, immer sehr wohl. Ich bekomme mehr Sicherheit und werde ernst genommen, und meine Unterstützung bei der Arbeit mit den Konfis wird sehr geschätzt. Bei den Aktivitäten außerhalb der KU-Blöcke unternehmen wir im Team verschiedene Aktivitäten und haben zusammen immer viel Spaß.

Damit das Konfi-Team noch größer wird, brauchen wir DICH! Ich bin überzeugt, dass auch du hier schnell deinen Spaß entdecken wirst.

Es ist egal, wer du bist, du bist bei uns immer herzlichst Willkommen!

## 30jähriges Dienstjubiläum Sonja Weiberg

Im Mai dieses Jahres feiert die Evangelische Kirchengemeinde Selm ein besonderes Jubiläum:

30 Jahre ist Jugendmitarbeiterin Sonja Weiberg in unserer Gemeinde beschäftigt. In dieser Zeit hat Sonja maßgeblich die Arbeit mit Jugendlichen geprägt und mehrere Generationen von Ehrenamtlichen auf ihrem Weg begleitet. Oft hat sie dabei eigene Interessen zurückgestellt und weit über das Pensum des notwendigen gearbeitet. Ich selbst kenne Sonja seit meiner Zeit im Konfi-Unterricht vor mittlerweile sieben Jahren. Es sei an dieser Stelle gesagt, dass ich ohne ihre Arbeit und herausragende Fähigkeit, Menschen aus der Arbeit mit Jugendlichen an unsere Gemeinde zu binden, heute wahrscheinlich weder Presbyter noch ehrenamtlich in unserer Gemeinde tätig wäre. Das sage ich, weil es ein gutes Beispiel für das gute Verhältnis ist, dass Sonja zu „ihren“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde pflegt. Unter nicht immer leichten äußeren Umständen ist Sonja jederzeit ansprechbar und motiviert, Lösungsansätze zu finden (bei egal welchen Problemen die Jugend betreffend).

Oft entsteht im Alltag und während des täglichen Geschäfts vermeintlich der Eindruck, dass Sonjas Arbeit selbstverständlich sei. Das ist sie definitiv nicht. Sie ist unfassbar wichtig für die Perspektive unserer Gemeinde und unser Bild in der Stadt, dass z.B. durch erfolgreiche Freizeiten der evangelischen Jugend geprägt ist. Das eine Mitarbeiterin sich für drei Jahrzehnte einem Arbeitgeber gegenüber verpflichtet fühlt, ist in jedem Unternehmen besonders, im Rahmen von Kirche aber besonders einzigartig. Das gilt es zu würdigen. Als Jugendausschuss und Presbyterium hoffen wir auf weitere Jahre mit Sonja an unserer Seite und gratulieren zu diesem einzigartigen Jubiläum herzlichst.



*Alexander Nimtz*

## AUSSTELLUNG im Gemeindezentrum

Blätter-Bäume-Bibel: „Und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.“ (Offb. 22,2) Im Juni 2025 zeigen wir eine **AUSSTELLUNG** des oikos-Instituts für Mission und Ökumene der EKvW im Jugendbereich unserer Gemeinde. Das Ausstellungsprojekt „Blätter-Bäume-Bibel“ lädt dazu ein, sich biblisch und theologisch mit Bäumen und Wäldern sowie unserem Verhältnis zu Gott und seiner Schöpfung auseinanderzusetzen. Ziel ist es, aktiv für die Bewahrung der Schöpfung – sowohl lokal als auch global – einzutreten. Dieses Projekt möchte Kirchengemeinden und Interessierte motivieren, sich für Bäume und Wälder einzusetzen und dabei Spiritualität und Glauben zu erleben. Eine Ausstellung nicht nur für Kinder- und Jugendliche! Die Ausstellung wird zu den Öffnungs- und Gottesdienstzeiten unserer Kirchengemeinde zugänglich sein.



*Vertrauen weitertragen*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Petrus findet neuen Mut

Es ist passiert, was Jesus gesagt hat: Er ist am Kreuz gestorben. Die Jünger sind mutlos. Besonders Petrus. Er geht zurück in sein Fischerdorf. Eines Tages, als er seine Netze auslegt, erscheint ihm Jesus und spricht: „Liebst du mich? – Dann geh und Sorge für die, die mich lieben! Werde mein Nachfolger!“ Jesus spricht ihm Mut zu! Wie schön, dass Jesus mir so viel zutraut, denkt Petrus. Er packt seine Sachen und geht zurück nach Jerusalem zu den anderen Jüngern. Und mit aller Zuversicht sagt er zu ihnen: Jetzt geht es trotzdem weiter!



*Lies auch im Neuen Testament, Lukas 1, 22-24*

„Alle Vögel sind schon da!“  
– heißt ein Frühlingslied. Wenn du die Buchstaben in jeder Zeile ordnest, erfährst du ihre Namen. Aber zwei Vögel kommen in dem Lied nicht vor. Welche?



## Wunderblume

Schneide einen Kreis aus Papier aus. Falte ihn dreimal, immer jeweils auf die Hälfte. Zeichne eine Blütenspitze auf das breitere Ende und schneide sie ab. Falte die Blume auf und male sie an. Falte alle Blätter zur Mitte. Wenn du diese Blume in einen Teller mit Wasser legst, öffnet sie sich nach einer Weile von selbst!



Treffen sich zwei Spinnen. Meckert die eine: „Nie erreiche ich dich auf deinem Handy!“ Antwortet die andere: „Tut mir leid, ich habe grade kein Netz!“

Auftragung: Fisch, Stein, Ansel, Brunel – nichten Lied; Specht, Meise

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)



## Activity 55+

Der erste activity-Nachmittag des Jahres begann kreativ und spielerisch. Die einen griffen zur Pastellkreide und verloren sich in Farben und Ideen für dieses Gemeinschaftskunstwerk.



Andere freuten sich an Gesellschaftsspielen oder guten Begegnungen. Menschen zwischen 55 und 99 Jahren sind auch in diesem Jahr herzlich eingeladen – an jedem 2. Sonntag eines Monats von 15.00 bis 17.00 Uhr dabei zu sein.

### Programmorschau

- 13. April 2025** - Ein „hasantes Spiel“ rückt uns mit viel Spaß näher an Ostern heran.
- 11. Mai 2025** - Muttertagsspezial im Auenpark
- 8. Juni 2025** - Pfingsten – Activity entfällt
- 13. Juli 2025** - Sommerfest



*Vertrauen weitertragen*

## Filmzeit im Gemeindezentrum Selm

„Gewöhn dich an anders...“ ist der Untertitel der engagierten Serien-Neuverfilmung des Lebens Jesu „The chosen“.

Jesus sagt diesen Satz, als seine ersten Jünger schon kritisieren, wen er da so alles in seine Nachfolge ruft.

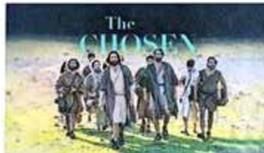
An fünf Nachmittagen von März bis Juli gibt es Gelegenheit, je zwei Folgen gemeinsam anzusehen und darüber ins Gespräch zu kommen.

*Ansprechpartnerin  
Petra Grohnert  
0172 9938856*



### „THE CHOSEN!“

*Diese Neuverfilmung des Lebens Jesu aus der Sicht seiner Weggefährten und Weggefährtinnen, ist eine gelungene Inszenierung, die uns die Charaktere der Männer und Frauen um Jesus Christus, wie auch seine Art und die Intention seines Handelns anschaulich und glaubwürdig nahe bringt. Durch die menschliche, humorvolle und informative Darstellung, sind die Folgen kurzweilig und ermöglichen einen neuen Zugang zu den neutestamentlichen Erzählungen.*



*Im Anschluss besteht die Gelegenheit zum Austausch.  
Eintritt frei*

*Geeignet für alle, die sich schon mal oder noch nie mit dem Leben Jesu beschäftigt haben.*

### Termine:

*Da die einzelnen Folgen unterschiedlich lang sind, variiert die Filmzeit. Wer zum Austausch bleiben möchte, sollte 1,5 Std einplanen. Ausnahme 25. Juni = 2 Std.*

*Mittwoch, den 26. März:  
Staffel 1 Folge 1  
Ich habe deinen Namen gerufen  
60 Minuten*

*Mittwoch 30. April  
Staffel 1 Folge 2+3  
Schabat +  
Jesus liebt alle Kinder  
70 Minuten*

*Mittwoch 28. Mai  
Staffel 1 Folge 4+5  
Der Fels, auf den sie gebaut wird +  
Das Hochzeitsgeschenk  
50 Minuten*

*Mittwoch 25. Juni  
Staffel 1 Folge 6+7  
Grenzenloses Mitleid +  
Einladungen  
95 Minuten + 25 Min Austauschzeit*

*Donnerstag 10. Juli  
Staffel 1 Folge 8  
Ich bin es  
60 Minuten*



## Wer die Wahl hat, hat die Qual

Tag eins nach der Bundestagswahl und es fühlt sich an, als hätte man einen Kater.

Obwohl wir mehr oder weniger politikinteressierte Menschen in etwa ahnen konnten, wie es ausgeht, hinterlassen mich die bunt auf weißen Ergebnisdiagramme fassungslos.

Eine Deutschlandkarte teilt unser Land nicht nur in Ost und West, Nord und Süd, sondern in Blau und Schwarz mit roten Klecksen; die wirken wie verirrt.

Und so fügen wir uns in das Farbspektrum Europas ein.

Wie kommt es, dass dem Lebensgefühl der Menschen des Kontinents, in dem überwiegend Wohlstand und jahrzehntelang anhaltender Frieden eine ganze – meine – Generation prägte, offensichtlich ‚Vernachlässigung‘, ‚zu kurz gekommen sein‘ und ‚so kann das nicht weitergehen‘ zu Grunde zu liegen scheint?

Argumente und Analysen fluten nun im Nachhall dieser Wahl unsere Medien.

Klar ist: Diese Wahl setzt einen Doppelpunkt, der die einen zuversichtlich jubeln und die anderen bedrückt in die Zukunft sehen lässt.

Die Deutungshoheit darüber, wessen grundrechtlich verbürgte, aber so fragile Würde unangestastet bleibt, haben viele Bürger und Bürgerinnen in die Hände von politischen VertreterInnen gelegt, deren Sprache nichts Gutes verheißt.

Der politische Wahltag liegt nun hinter uns. Aber persönliche Wahlsituationen werden für christlich und humanistisch verankerte Menschen mehr denn je vor uns liegen.

Farbe bekennen und Gesicht zeigen für die bunte Welt Gottes muss nun vermutlich mehr aus dem geschützten Raum der gleichgesinnten Menge einer Demonstration in persönlichen Alltagssituationen gelebt werden. Da ist unsere Zivilcourage gefragt!

Ein Wahl-Spruch aus dem Alten Testament kommt mir in den Sinn. Das Volk der Israeliten ist nach dem Auszug aus der Sklaverei in Ägypten und einer Generation Nomadentum in dem Land angekommen, das im übertragenen Sinne alle Menschen anstreben: Das Land, in dem Milch und Honig fließen – heißt: Das Land, in dem ich Leben gestalten kann. Freiheit, Arbeit – also keine Sorgen um das tägliche Brot, Glauben feiern, willkommen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können...

Gott gibt ihnen Richtlinien mit auf ihren Weg, deren Zusammenfassung letztendlich in der Beziehung zu ihm münden.

Geht euren Weg nicht allein, nicht Gott-los. Ihr findet euren guten Weg in meinen Willen für euch in „meinem Wort, das ganz nahe bei dir ist, in deinem Mund und in deinem Herzen, dass du es tust!“

(5. Mose 30, 14)

Wenn ihr euch mit mir verbindet, nach mir fragt, euer Gewissen von meiner Liebe zu jedem einzelnen Menschen und meiner Schöpfung prägen lasst, dann zieht ihr ein gutes Los. Das klingt, als sei es einfach, sich immer für den Segen, das Gute, die Güte zu entscheiden. Das ist es sicher nicht.

Aber das Passwort für ein Leben da, ‚wo Milch und Honig fließen‘ ist die Liebe zu mir, deinem Gott.

Ich stelle dich, Mensch, vor die Wahl: „Ich habe dir vorgelegt Leben und Tod, Segen und Fluch, damit du das Leben erwählst.“ (5. Mose 30,19)

Jesus hat uns vorgemacht, was das bedeutet.

*Vertrauen weitertragen*

Er widersprach allen, die Gottes liebevolle Absichten für seine Menschen ins Gegenteil verkehrten, missverstandenen Gesetzen, lieblosen Bräuchen, Rollenbildern, die Menschen in mehr oder weniger wert einteilten.

Er widerstand der Versuchung, seine Möglichkeiten für weltliche Macht und Ansehen zu nutzen.

Er heilte, tröstete, redete klare und wegweisende Worte, waren sie noch so unbequem.

Er stellte die Ausgegrenzten seiner Zeit in seine Nähe; die Kranken, die Besessenen, die Samariter, die Verirrten.

Er weigerte sich, umjubelt zu werden, auch in den eigenen Reihen, und er scherte sich nicht um die, die ihn anfeindeten.

Am Ende stand er mit seinem Leben für die Liebe ein, die jedem Menschen gilt.

Es ist gut und nötig, dass wir uns in Gottesdiensten, Veranstaltungen, Gesprächen und sozialem Engagement gegenseitig darin bestärken, in dieser Liebe zu bleiben und für sie einzustehen.

„Füttern wir den richtigen Wolf.“

Fazit: Wer Gottes Segen für sich gewählt hat, und wer Gott liebt, kann keinen Menschen verachten, ausgrenzen, in der Hilflosigkeit belassen oder ohne Schutz.

*Petra Grohnert*

## **Die Geschichte von den zwei Wölfen**

Eines Abends erzählte ein alter Cherokee-Indianer seinem Enkelsohn am Lagerfeuer von einem Kampf, der in jedem Menschen tobt.

Er sagte: „Mein Sohn, der Kampf wird von zwei Wölfen ausgefochten, die in jedem von uns wohnen.

Einer ist böse. Er ist der Zorn, der Neid, die Eifersucht, die Sorgen, der Schmerz, die Gier, die Arroganz, das Selbstmitleid, die Schuld, die Vorurteile, die Minderwertigkeitsgefühle, die Lügen, der falsche Stolz und das Ego.

Der andere ist gut. Er ist die Freude, der Friede, die Liebe, die Hoffnung, die Heiterkeit, die Demut, die Güte, das Wohlwollen, die Zuneigung, die Großzügigkeit, die Aufrichtigkeit, das Mitgefühl und der Glaube.“

Der Enkel dachte einige Zeit über die Worte seines Großvaters nach, und fragte dann: „Welcher der beiden Wölfe gewinnt?“

Der alte Cherokee antwortete: „Der, den du fütterst.“

Verfasser unbekannt – die Geschichte wird den Cherokee oder anderen indigenen Völkern Amerikas zugeschrieben.

## Tanzfreude kennt kein Alter

Vierzehn Damen aus den Erlebnistanzgruppen Selm und Südkirchen legten im Dezember 2024 erfolgreich das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA) ab. Die Tanzsportlerinnen im Alter von 58 bis 86 Jahren bestanden die Prüfungen mit Bravour und können sich über Urkunden freuen.

Im Fürstenhof-Turm an der Bahnhofstraße in Werne bewiesen die Damen ihr Können. Unter den wachsamen Augen der Prüfer führten sie Tänze wie „Halber Mond“ und „Grand Blossom Quadrille“ vor. Mit flotten Schritten zeigten sie ihr tänzerisches Geschick. Auch weihnachtliche Klänge kamen nicht zu kurz: Ein Medley von Boney M sorgte für festliche Stimmung. Die Tänze entsprachen den Vorgaben des Bundesverbands Seniorentanz und beeindruckten die Prüfer durch ihre Vielfalt und Präzision. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Viermal Bronze, einmal Silber und neunmal Gold wurden verliehen. Für das Deutsche Tanzsportabzeichen Bronze müssen drei Tänze, für Silber vier und für Gold sogar fünf Tänze fehlerfrei präsentiert werden.

Die Teilnehmerinnen sind stolz auf diesen besonderen Erfolg. Die Urkunden, die ihnen demnächst überreicht werden, sind nicht nur eine Bestätigung ihres tänzerischen Engagements, sondern auch eine Anerkennung für ihre Freude an Bewegung und Gemeinschaft.

Die Erlebnistanzgruppe trifft sich jeden Montag von 14.00 – 17.00 Uhr im Gemeindezentrum in Selm. Neue Tänzerinnen und Tänzer sind herzlich willkommen. Ansprechpartnerinnen sind Frau Schnier und Frau Mukielka.

*Text und Foto von Helga Schnier*



*Vertrauen weitertragen*

## Leitungswechsel

Zur Jahreswende werden oft neue Entschlüsse gefasst und Regelungen getroffen. So ändert sich nun auch die Leitung des Männerkreises. Werner Jockheck übergibt an Franz Heppner, der die Regie der Abende übernimmt. Die Männerkreistreffen finden weiterhin an jedem ersten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Gemeindeforum der St. Trinitatis Kirche in Bork statt.

## Männerkreis

Eine Brücke zur Kirchengemeinde - Pflege der  
Gemeinschaft - Begegnung mit Menschen  
generationsübergreifend - so versteht sich der  
Männerkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Selm.  
Zurzeit sind wir eine Gruppe ca.10 Männern.

Wir treffen uns in der Regel  
jeden 1. Donnerstag im Monat von 19.00-21.00 Uhr  
im Ev. Gemeindezentrum Bork, Waltroper Str. 25 –  
Ansprechpartner ist Herr Franz Heppner (0163/5742152).

In gemütlicher Runde werden weltliche und kirchliche  
Themen erörtert und diskutiert. Zu unseren interessanten  
Aktivitäten, wie z. B. Besichtigungen, Grillabenden,  
Ausflügen sowie Vorträge zu aktuellen Themen, werden  
Männer willkommen geheißen. Der Kreis ist offen für alle  
interessierten Männer, auch die, die nicht unserer  
Gemeinde zugehörig sind – wir freuen uns  
auf jeden, der dazukommt.

## Gruppen im Gemeindeteil Selm

- **Frauenhilfe**  
**2. Mittwoch im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr**  
Ansprechpartnerinnen: Diakonin Grohnert (0172-9 93 88 56), Frau Schoth (24 02 29)
- **Volkstanz und Gymnastik für Senioren**  
**jeden Montag, 14.30 – 16.00 Uhr**  
Ansprechpartnerinnen: Frau Schnier, Frau Mukielka
- **Bastelkreis**  
**2. und 4. Dienstag im Monat um 14.00 Uhr**  
Ansprechpartnerin: Frau Weltermann (98 15 10)
- **Besuchsdienstgruppe**  
**letzter Mittwoch im Monat um 15.30 Uhr**  
**abwechselnd in Selm und Bork**  
Ansprechpartnerin: Frau Schoth (24 02 29)
- **Singekreis**  
**Probe: am 1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr**  
**abwechselnd in Selm und Bork**  
Ansprechpartner: Herr Betting
- **Kontaktclub Frühstückstreff**  
**jeden Mittwoch ab 9.30 Uhr**  
Ansprechpartnerin: Frau Freitag (0172 2 63 13 50)
- **Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna**  
**3. Freitag im Monat, 10.00 – 12.00 Uhr**  
Ansprechpartnerin: Frau De Sacco  
Anmeldungen werden erbeten unter 0800 27 200 200 (kostenfrei)
- **Wärme-Café**  
**jeden Dienstag von 12.00 – 14.00 Uhr**
- **Tafel-Ausgabe**  
**jeden Freitag von 9.45 – 11.15 Uhr**  
Ansprechpartnerinnen: Heike Hoppe und Andrea Preuß (0152-59 61 96 62)

## Gruppen im Gemeindeteil Bork

- **Frauenhilfe**  
**jeden 1. Mittwoch, 15.00 – 17.00 Uhr**  
Ansprechpartnerin:  
Frau Buschjost (6 19 97)
- **Männerkreis**  
**1. Donnerstag im Monat, 19.00 – 21.00 Uhr**  
Ansprechpartner:  
Herr Heppner (0163-5 74 21 52)
- **Frauenkreis „Kirchenkaffee“**  
**2. Dienstag im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr**  
Ansprechpartnerin:  
Frau Schöttler (6 27 52)



## Für beide Gemeindeteile

- **Bibelkreis**  
**monatlich im Pfarrhaus, genauer Termin nach Vereinbarung**  
Ansprechpartnerin: Pfrin Hirschberg-Sonnemann (91 72 844)

# So erreichen Sie uns

**Gemeindebüro** – Frau Jahn

Teichstr. 31

12 06

Fax 2 47 17

## Öffnungszeiten

Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr

Freitag von 10.00 – 12.00 Uhr

E-Mail: [gemeindebuero@ev-kirche-selm.de](mailto:gemeindebuero@ev-kirche-selm.de)

Internet: [www.ev-kirche-selm.de](http://www.ev-kirche-selm.de)

## Pfarrer / Pfarrerrinnen

Pfarrerin Hirschberg-Sonnemann

Im Grünen Winkel 13 A

91 72 844

Pfarrer Tobias Bergmann

0177-3191294

Pfarrerin Brexeler (z.Zt. in Elternzeit)

Diakonin Grohnert

0172-9938856

## Gemeindezentrum Selm

Küsterin – Frau Troiza

Teichstr. 31

91 78 36

## St. Trinitatis-Kirche Bork

Küsterin – Frau Heppner

Waltroper Str. 25

97 77 076

## Jugendarbeit

Ev. Jugend Selm und Bork – Frau Weiberg

0173-2431521

## Tageseinrichtungen für Kinder

Kindergarten Siloah – Frau Deditius

Teichstr. 29

57 69

Fax 91 78 38

Kindergarten St. Trinitatis –

Frau Frese

Humboldtstr. 1

6 28 27

## Diakonie

Diakonisches Werk – Herr Toczek

Teichstr. 31

0174-2815929

Kontaktclub – Frau Freitag

0172-22631350

Diakoniestation Selm

Teichstr. 31

02306-94477-38

Telefonseelsorge

0800-1110111

0800-1110222

## Ansprechpartnerinnen für „Die Tafel“

Heike Hoppe / Andrea Preuß

0152-59619662

## Presbyterinnen und Presbyter der Ev. Kirchengemeinde Selm

Ambrosi, Fabian 0151-40754296

Niedrich, Barbara

9 78 77 65

Hermann, Olaf 0178-2980049

Nimt, Alexander

0157-52576250

Hoppe, Heike 2 39 91

Papior, Frauke

0174-5964401

Jost, Nora 6 32 39

Schweingruber, Katharina

Kaminski, Michael 0151-18554558

Kirchenkreis Dortmund • IBAN: DE12 4415 2370 0000 0479 10  
BIC: WELADED1LUN

Der Gemeindebote wird von der Evangelischen Kirchengemeinde Selm herausgegeben und kostenlos verteilt.